

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

23 (28.1.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Kellamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 23.

Freitag den 28. Januar 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

29. Januar 1915

Erfolgreiche deutsche Angriffe im westlichen Teil der Argonnen. — Erfolgreiche russische Angriffe auf Brückenköpfe östlich Dardanelen, sowie südöstlich des Dardanellen-Sees. Russische Nachtangriffe bei Borzhomow zurückgeworfen. — Die Karpatenpässe wieder erobert.

Der Krieg.

* Berlin, 28. Jan. Aus Genf wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die Pariser Militärkritiker befassen sich angelegentlich mit den jüngsten Kämpfen bei Neuville und Ypern. „Le Temps“ und „Echo de Paris“ wollen darin Anzeichen einer größeren Offensivaktion erblicken. Der „Lyoner Nouvelliste“ ist der gleichen Ansicht, bemängelt aber die amtliche Berichterstattung über die genannten Aktionen. Er wünscht, daß selbst minder angenehme Tatsachen dem französischen Volk nicht vorenthalten bleiben sollen.

W.L.B. Genf, 27. Jan. (Nicht amtlich.) Aus Hazebrouk wird gemeldet: An den Folgen einer Verwundung ist der englische Brigadegeneral Flitten, ein Flügeladjutant des Königs, gestorben.

* Berlin, 28. Jan. Der „Post. Ztg.“ zufolge schreiben irische Blätter, die irischen Regimenter müßten bereits mit englischen und schottischen Soldaten vervollständigt werden, so miserabel sei die Rekrutierung in Irland.

* Berlin, 28. Jan. Der „Post“ scheint aus der vorsichtigen, gewundenen Erklärung Greys hervorzugehen, daß die englische Regierung in der Blockadeverschärfungsfrage einen Pflock zurücksteckt und zwar dürfte man nicht fehlgehen, wenn man diesen Schritt mit einer gewissen Sorge wegen der neu eingenommenen Haltung Amerikas, das bisher als Munitionslieferant der gute Freund war, in Zusammenhang bringt. — Die „Germania“

Die Kriegsbraut. 23

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Rose zog sich sogleich zurück, Geschäfte vorübergehend. Feinfühlig wie immer, merkte sie, daß Hasso mit seinen Eltern allein sprechen wollte.

Sie begab sich in ihr Zimmer. Dabei hatte sie ein seltsam schweres Gefühl in den Gliedern und ihr Herz klopfte dumpf und schwer, als fühle es im voraus den Schlag, der ihr drohte.

Müde, wie nach schwerer Arbeit, ließ sie sich an ihrem Schreibtisch nieder. Darauf lag eine Tabelle, auf der verzeichnet stand, was für das Weihnachtsfest zur Bescherung der Dienerschaft alles besorgt werden mußte.

Tante Helene hatte sie beauftragt, alles zu notieren und hatte ihr gesagt, sie solle in der nächsten Zeit mit ihr auf einige Tage nach Berlin reisen.

„Wir wollen Weihnachtseinkäufe machen, Rose, und dabei sollst Du Dich einmal ein paar Tage in Berlin amüsieren. Hasso muß uns herumbefahren.“

So hatte sie gesagt. Und Rose freute sich

meint, uns könne das Unterbleiben der Blockadeverschärfung ebenso kalt lassen, wie es ihre Anordnung getan haben würde.

Wien, 26. Jan. Nach einer Meldung der schweizerischen Telegrapheninformation hat sich General Bukotitsch, der nach der Agence Havas an der Spitze der unzufriedenen montenegrinischen Heeresreste den Kampf fortsetzen wollte, mit zwei anderen Generalen dem österreichisch-ungarischen Kommando selbst gestellt.

* Berlin, 28. Jan. Nach der „Germania“ wird der kraftvolle Vorstoß unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten über Montenegro hinaus nach Albanien hinein in der Welt eine Wirkung haben, die unseren Feinden nicht gefallen kann.

W.L.B. Bern, 27. Jan. Die „Idea Rationale“ meldet: Die Desterreicher haben gestern früh mit starken Abteilungen Alessio besetzt. Sie sollen bereits bis zum Isomilflus vorgestoßen sein.

* Berlin, 28. Jan. Nach verschiedenen Morgenblättern kann es als feststehend betrachtet werden, daß der König Nikita durch starke italienische Einflüsse zur Abreise veranlaßt worden ist. — Kronprinz Danilo soll seinem Vater erklärt haben, er wolle in die französische Armee eintreten. Die Thronfolge wolle er gern an seinen Bruder Mirko abtreten.

* Berlin, 27. Jan. Im roten „Tag“ heißt es in einer Würdigung des neuen Lorbeers, den die Desterreicher und Ungarn um alte Fahnen gewonnen haben: Wir haben uns wie an etwas Selbstverständliches gewöhnt, daß die eiserne Mauer unserer Bundesgenossen ebenso unerschütterlich steht, wie unsere eigenen im Westen und Osten.

* Berlin, 28. Jan. Wie verschiedene Morgenblätter melden, will Italien von der Waffenhilfe auf dem Balkan

nichts wissen, solange England nicht die geforderten wichtigen Zugeständnisse in der Kohlenlieferung und in den Frachten macht.

* Berlin, 28. Jan. Im „Berliner Tageblatt“ wird über die zunehmende Erregung in Italien berichtet. Die Mitteilungen über die Absichten Italiens gehen auseinander.

Stockholm, 27. Jan. Der Herausgeber des hiesigen Blattes Dagens Nyheter, Karls gren, der vor kurzem von einer Reise nach Rußland zurückgekehrt ist, schreibt u. a., daß ein Führer der konstitutionellen Demokraten Reditschew ihm gesagt habe, in den breitesten Volksschichten Rußlands breite sich eine solche Gleichgültigkeit gegen den Krieg aus, daß man sich nur noch dafür interessiere, wann der Frieden komme.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 27. Jan. Der Armierungssoldat Willy Lindner beim Armierungsbataillon 64, Abt. Gaede (Sohn des Friedhof-Aufsehers Friedr. Lindner hier), erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

* Lue, 27. Jan. Gefreiter Fritz Meier, z. Bt. beim Ref.-Rgt. Nr. 203 (Sohn des Friedrich Meier hier), erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Eisernes Kreuz 2. Klasse und die Badische silberne Verdienstmedaille.

© Durlach, 28. Jan. Singvogelmord betr. erschien in der gestrigen Nummer d. Bl. eine kurze Notiz über die Bestrafung eines Maurers aus Wöschbach. Wir möchten dem hinzufügen, daß es hier Eltern gibt, die ihren kaum der Schule entlassenen Knaben Leschings in die Hand geben, womit diese ziel- und wahllos auf Vögel losknallen; auch manche Gärtner schießen auf Buchfinken und

eine heiße, unsinnige Angst krampfte ihr das Herz zusammen.

Sie konnte nicht loskommen von den Gedanken an seine glücklich leuchtenden Augen.

Was hatte Hasso jetzt seinen Eltern zu sagen? Weshalb kam er zu einer so ungewöhnlichen Zeit und nur auf einen Tag nach Falkenried?

Die Zeit bis zur Mittagstafel verging ihr mit bleierner Langsamkeit. Aber endlich verriet ihr ein Blick auf die Uhr, daß es Zeit war, hinabzugehen.

Sie trat vor den Spiegel, um ihren Anzug zu ordnen. Ein dunkelblauer Tuchrock und eine kleidsame weiße Bluse, dazu ein schmaler Leder-gürtel, bildeten diesen Anzug. Aber sie sah lieb und mädchenhaft in diesem schlichten Kleid aus und es schien, als sollte die Fülle des goldig schimmernden Haars in seiner Pracht durch den einfachen Anzug recht hervorgehoben werden.

Rose war aber mit dem reizenden Spiegelbild nicht zufrieden. Sie hatte eine sehr geringe Meinung von ihren Reizen und wußte genau, daß sie von Hasso nicht beachtet wurde. Er sah ja sicher in Berlin eine Menge schöner und eleganter Frauen, neben denen die schlichte, unscheinbare Rose von Lössow verblaffen mußte.

unsagbar darauf, weil sie auf ein Zusammen-sein mit Hasso hoffen durfte. An Vergnügungen lag ihr nicht viel. Höchstens freute sie sich noch auf den Besuch einiger Theater. Doch das kam erst in zweiter Linie.

Früher war stets Rita mit ihrer Mutter nach Berlin gereist und hatte mit ihr die Weihnachtseinkäufe besorgt. Rose war nur vor Jahren einmal im Sommer in Berlin gewesen, zu einer landwirtschaftlichen Ausstellung. Diesmal sollte sie nun Ritas Stelle vertreten. Ach, wie sich Rose, Hassos wegen, auf Berlin gefreut hatte.

Und nun war er ganz plötzlich nach Falkenried gekommen. Sie sah ihn eher wieder, als sie gehofft hatte. Aber es war ihr dabei so seltsam schwer und bang zumute, seit sie ihn begrüßt hatte, als müsse sein Kommen ein Unheil für sie bedeuten.

Warum konnte sie sich nur nicht freuen wie sonst, wenn er kam? Sie atmete bekümmert und sah über die Tabelle hinweg ins Weite.

„Er sah aus, als ob das Glück neben ihm gehe,“ sagte sie leise und tonlos vor sich hin.

Der Instinkt der Liebe zeigte ihr die Gefahr für ihren Seelenfrieden. Und eine Angst,

andere Singvögel, wenn sie auf ihren eingefärbten Ländern sich blicken lassen. Dies zur Warnung! Man erstattet künftig rücksichtslos Anzeige!

Das Residenz-Theater im „Grünen Hof“ in Durlach bringt am Sonntag, 30. Januar, ein reichhaltiges Programm zur Aufführung. Dasselbe enthält zwei Dramen spannenden Inhalts: „Der Hüttenbesitzer“ (4 Akte) und „Die Dorfschullehrerin“ (2 Akte). Ferner sind vorgesehen: „Lehmann und die Tochter des Nachbarn“ (Posse), „Der böse Zahn“ (Komödie), „Bilder aus dem Kalibergwerk“ (Naturaufnahme), „Der böse Traum“ (Komödie) und die neuesten Kriegsberichte (aktuell), Bilder von allen Kriegsschauplätzen.

Karlsruhe, 27. Jan. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat den sozialdemokratischen Antrag der Abg. Kolb und Gen. über die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes abgelehnt und einen im Laufe der Verhandlungen eingebrachten Antrag der Abg. Nebmann (ntl.) und Gen., die Regierung möge für die möglichste Milderung der Bestimmungen der Zensur eintreten, einstimmig angenommen. Bei der eingehenden Beratung der Anträge wurden von mehreren Seiten Beschwerden über die Zensur auf dem Gebiet der inneren Politik und der wirtschaftlichen Maßnahmen vorgebracht. Auch das Verbot der Erörterung der Friedensziele wurde von einigen Seiten als unzumutbar bezeichnet und eine Beschränkung der Zensur auf das rein militärische Gebiet für notwendig erklärt. Auch die Monopolstellung des Wolff'schen Telegraphenbüros wurde mehrfach bekämpft. Der Minister des Innern wies in seiner Antwort darauf hin, daß für die Schaffung eines neuen Belagerungszustandsgesetzes jetzt nicht die Zeit sei. Die Unbequemlichkeiten, welche die Verhängung des Kriegszustandes im Gefolge habe, seien im Verhältnis zu dem großen Kampf, den wir gegenwärtig kämpfen, nur gering und müßten getragen werden.

Die Polizeistunde. In der Budgetkommission der Zweiten Kammer sprachen sich mehrere Abgeordnete für eine Beibehaltung der jetzigen Regelung der Polizeistunde auch nach dem Kriege aus. Eine solche Maßnahme wäre auch im Interesse der Bekämpfung des Nachtassessorenwesens zu begrüßen. Der Minister des Innern erklärte sich bereit, den geäußerten Wünschen entgegenzukommen.

Karlsruhe, 27. Jan. Das Justizministerium gibt bekannt, daß Anwärter für das Gerichtsschreiberamt im

Seufzend trat sie von dem Spiegel zurück und verließ ihr Zimmer. Mit einem Gefühl, als stehe ihr etwas Schweres bevor, ging sie hinunter in das Speisezimmer.

Hasso war mit seinen Eltern in das vornehm und behaglich eingerichtete Wohnzimmer gegangen.

Dort hatte er nicht lange gezögert, den Eltern zu eröffnen, was ihn zu so ungewohnter Zeit heimgetrieben hatte. Er schilderte ihnen natürlich in den leuchtendsten Farben das Mädchen seiner Wahl, sagte ihnen, daß er sie liebte mit der ganzen Innigkeit seines Herzens und bat sie, ihm zu gestatten, daß er gleich nach seiner Rückkehr nach Berlin um ihre Hand anhalte.

Herr und Frau von Falkenried hörten ihm mit gemischten Gefühlen zu. Daß Hasso heiraten wollte, gefiel ihnen wohl. Aber sie hatten sich ihre künftige Schwiegertochter als eine deutsche Aristokratin gedacht. Daß Hasso eine Russin heimführen wollte, entsprach so gar nicht ihren Wünschen.

„Deutsches Blut verträgt sich nicht mit fremdem Blute, mein Sohn,“ sagte der Vater mahnend und warnend.

(Fortsetzung folgt.)

laufenden Jahr mangels Bedarfs nicht angenommen werden können.

Freiburg, 28. Jan. Nach einem der Freiburger Zeitung aus Dresden zugegangenen Telegramm ist der Fliegerunteroffizier Böhme, der am 25. September v. J. im Elztal zwei französische Flieger zum Absturz gebracht hat, in Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt. Die Nachricht von dem Heldentod des jungen wagemutigen Fliegers wird in ganz Baden Mitgefühl erregen. Durch sein heldenmütiges Eingreifen schützte an jenem Septembermorgen Böhme die Stadt Freiburg vor einem abermaligen feindlichen Angriff. Er befand sich auf einer Probefahrt, als die drei feindlichen Flugzeuge daherkamen. Allein griff er sie an und während einer das Weite suchte, mußten zwei der französischen Flugzeuge, deren Führer tödlich verwundet waren, im Elztal landen. Böhme wurde damals das Eisenerz-Kreuz I. Klasse verliehen und ihm vom Freiburger Stadtrat ein Ehrengeschenk überreicht.

Freiburg, 27. Jan. Der letzte Polizeibericht zeigt, wie die heranwachsende Jugend unter den Einwirkungen des Krieges immer mehr zu Ausschreitungen neigt. Nach dem Bericht sind 7 Schüler im Alter von 10 bis 14 Jahren wegen Schießunfugs angezeigt worden, 7 junge Burschen wurden angezeigt, weil sie auf einem Bauplatz größere Mengen Blei und Messing gestohlen hatten und ferner wurde ein 17jähriger Postausbesser verhaftet, der eine größere Anzahl Postpakete unterschlagen hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Jan. Das „Berliner Tagebl.“ erfährt aus Kopenhagen: König Haakon von Norwegen, der die niedergebrannte Stadt Molde besichtigt hatte, kam auf der Rückreise nach Bergen in ernster Gefahr. Der norwegische Kreuzer „Heimdal“ geriet mit dem König an Bord auf hoher See in einen Orkan, aus dem er sich in einen Nothafen retten mußte, wo der Kreuzer auch jetzt noch festliegt.

Stuttgart, 24. Jan. In die richtigen Hände fielen 40 000 Mk., der Hauptgewinn der Wergentheimer Wohltätigkeits-Geldlotterie. Ein augenblicklich aus dem Priesterwald beurlaubter Feldgrauer hat das große Los gezogen.

Griechenland.

Athen, 28. Jan. (Nichtamtlich.) Die Begräbnisfeier für den verstorbenen Minister Theotokis trug den feierlichen Charakter einer nationalen Trauer. Das Leichenbegängnis wurde auf Kosten des Staates veranstaltet und fand in Gegenwart des Herrscherpaares, der Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften und des diplomatischen Korps statt. Die Garnison erwies ihm militärische Ehren. Die Artillerie feuerte den Trauer Salut. Die meisten Läden waren geschlossen. Nach der Trauerfeier wurden die sterblichen Ueberreste nach dem Piräus gebracht, von wo sie auf dem Kreuzer „Hellas“ nach Korfu überführt werden. Dort wird die Beisetzung erfolgen.

Etwas über die Kriegsausstellung in Karlsruhe.

Diese ebenso reichhaltige wie interessante Ausstellung wurde heute zu Gunsten des „Roten Kreuzes“ eröffnet. Schon von weitem erblicken wir vor der Festhalle die gewaltigen Rohre einiger russischer Festungsgeschütze, die noch vor wenigen Monaten Tod und Verderben in die Reihen der Unsrigen gespien. An ihnen vorüber gelangen wir durch ein Spalier von Kanonen und Granaten jeglichen Kalibers in den Saal der großen Festhalle hinein.

Hier inmitten von schweren Haubitzen, Mörsern, Minenschleudern und Kriegswerkzeugen aller Art, die zum Teil alten Rüstklammern entnommen sein mögen, fällt uns sofort der Riesenvogel eines französischen Fliegers in die Augen. Es ist derselbe, der s. Bt. Karlsruhe mit Bomben belegte und in der Pfalz auf den wohlgezielten Schuß einer Ballonabwehrkanone zum Absturz gebracht wurde.

Wir gehen vorüber an einem völlig zertrümmerten Scheinwerfer, der nächstlicherweile unsere Befestigungsarbeiten im Gelände aufklärte und störte.

Ein völlig ausgebranntes Automobil, das einst zu Truppentransporten diente, fällt unter ähnlichen Fahrzeugen auf, die ebenfalls heftigem Granatfeuer ausgesetzt waren.

Wir bewundern unter den verschiedenen Schiffsmodellen ein zierlich gebautes Unterseeboot. In Wirklichkeit ist es im Stande, mit dem Stahlleib eines Torpedos in wenigen Minuten den größten Ozeandampfer umzulegen und zu versenken.

Von recht traurigen Dingen wissen auch die durchschossenen oder von Kolbenschlägen zersprengten französischen Stahlhelme zu erzählen, sowie die eisernen Brustwehren und Handwaffen aller Art, bis herab zu den Messern der Gurkhas.

Auch die zertrümmerten Feldklüden, Lagersättel, Bauern- und Lastwagen haben eine beredte Sprache, nicht minder die zerissenen Pferdegeschirre, Sattelzeuge und Schabracken.

Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen die englischen, französischen, russischen und fremdländischen Uniformen, die hoch aufgerichtet und in voller Kriegsausrüstung sich wie leibhaftige Soldaten präsentieren.

Wenn wir uns in diese Fülle toter Materials, diese Granaten und Schrapnell's hineindenken, können wir begreifen, was es heißt, einem Trommelfeuer zu widerstehen, das wie ein eiserner Hagel die Stellungen tagelang überschüttet, bis sie sturmreif geworden sind.

Wir denken dabei an die giftigen Gase und Dämpfe, die dem heranstürmenden Feind vorausgehen, ihn unsichtbar machen und in die Schützengräben und Unterstände eindringen — an die fürchterlichen Entladungen der Kontaktminen — an die wilden Rufe der heranstürmenden farbigen Teufel, an ihre Bomben, Handgranaten und Bajonette — an die Verwundeten und Toten.

All das haben die Unsrigen erlebt, dem Tode ins Auge geblickt und standhaft und unerschrocken die Feinde abgewehrt und bemeistert. Mit unseren eingebauten Maschinengewehren, dem Schnellfeuer und den Salven der Infanterie, den Starkströmen in den Stacheldrahtverhauen und dem unablässigen Sperrfeuer der Artillerie sind sie Sieger geblieben auf allen Fronten und werden siegen bis ans ruhmreiche Ende. Zu unauslöschlichem Dank sind wir diesen Braven verpflichtet!

An alle diejenigen nun, welche durch ein freundliches Geschick von den Schrecknissen, Leiden und Bitterkeiten dieses Krieges verschont geblieben sind, die den Opfermut, die Tapferkeit unserer Helden nur durch Zeitungsberichte und Erzählungen kennen gelernt haben, die nach wie vor ruhig und zufrieden ihre beruflichen Pflichten erfüllen können, ergeht die Bitte, die Ausstellung recht zahlreich besuchen zu wollen. Der Ertrag der Veranstaltung kommt dem Roten Kreuz zugute, dessen wohlthätiges Wirken wir alle kennen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Jan. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In dem Frontabschnitt von Neuville wurden den Handgranatenangriffe der Franzosen unter großen Verlusten für sie abgeschlagen. Ein unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben.

Die Beute vom 26. Januar hat sich um 4 Maschinengewehre und 2 Schleudermaschinen erhöht. Vielfache Beschädigung von Ortschaften hinter unserer Front durch die Franzosen beantworteten wir mit Feuer auf Reims.

Bei Höhe 285 nordöstlich von La Chapelle besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter.

Ueber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg liegen abschließende Meldungen noch nicht vor.

Im englischen Unterhause sind über Ergebnisse der Luftgefechte Angaben gemacht worden, die am besten mit der folgenden Zusammenstellung unserer und der feindlichen Verluste an Flugzeugen beantwortet werden.

Seit unserer Veröffentlichung vom 6. Oktober 1915, also in dem Zeitraum seit dem 1. Oktober 1915, sind an Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen:

Im Luftkampf	7
Durch Abschuss von der Erde	8
Vermisst	1
	16

Unsere westlichen Gegner verloren in dieser Zeit:

Im Luftkampf	41
Durch Abschuss von der Erde	11
Durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien	11
	63

Es handelt sich dabei nur um die von uns mit Sicherheit festgestellten Zahlen der in unsere Hand gefallenen feindlichen Flugzeuge.

Deftlicher Kriegsschauplatz: Beiderseits von Widny, südlich von Dünaburg, sowie zwischen Stochod und Styr fanden kleinere Gefechte statt, bei

denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

B.L.B. Freiburg, 28. Jan. Gestern abend nach 10 Uhr warfen 2 feindliche Flieger über der Stadt 5 Bomben ab, die nur Materialschaden verursachten und Personen nicht verletzten. Das Stadttheater war aus Anlaß des vaterländischen Abends dicht gefüllt; das Publikum blieb ruhig im Hause, bis die Gefahr beseitigt war.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Bäckereien und Handlungen mit Mehl werden aufgefördert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl einschl. Auszugsmehl abgegebenen gelben Scheine in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag innerhalb dreier Tage auf dem Geschäftszimmer des Hochbauamts — Verwaltungsgebäude Gaswerk — abzugeben.

Landesbrotmarken sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzugeben.

Durlach den 26. Januar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Wir können morgen nachmittag noch an einige Familien mit dem Buchstaben S

Butter

abgeben.

Des weitern machen wir darauf aufmerksam, daß wir einen größeren Posten schöner Steckwiebeln auf Lager haben. Mit dem Verkauf werden wir in den nächsten Tagen beginnen

Durlach den 28. Januar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Stuge Mütter

geben ihren Kindern als bestes Kräftigungsmittel

Deutsche Emulsion

Flasche M 2.— aus der Central-Drogerie Paul Vogel Hauptstraße 74.

Zimmerleute u. Tagelöhner

gesucht. Näheres Wirtschaft zur großen Linde, Killisfeldstraße.

Saubere ältere Frau für tagelöhner über zu 2 Kindern gesucht. Zu erfragen Lindenstraße 19, St. I.

Ein Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder in einem kleinen Haushalt. Zu erfragen Schlachthausstraße 3.

Gesucht ein möbliertes Zimmer parterre oder 2. Stock, in der Nähe der neuen Kaserne für einen Soldat. Zu erfragen Kronenstraße 22, Ede Schlachthausstraße, 3. St. r.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Friedrichschule per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 39 an den Verlag d. Bl.

Acker

auf dem Lohn oder auf den Lissen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Maß unter Nr. 34 im Verlag dieses Blattes abzugeben.

Ein gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Post ist an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Molkstr. 6 11 ist eine sonn. 3-Zim.-Wohn. m. all. Zubehör m. od. ohne gr. Mansf. für 480 bez. 400 Mk. zum 1. 3. zu verm. Zu erfragen 3. St. links.

Prima Hühner-Bouillon-Würfel

100 St. 2.60 M., 50 St. 1.35 M.
6 Paket Ei-Ersatz 55 S., 6 St.
Vanille-Zucker 50 S., Natur-Haar-Wasser Flasche 2 M. Ein Versuch überzeugt.

Wilhelm Kunen, Wilhelmstr. 1 II.

Nichttropfende Stearinkerzen

empfehlen Adler-Drogerie August Peter.

Bananenkakao

per Pfd. 1.40
Nicht stopfend, leicht verdautlich, äußerst nahrhaft, empfiehlt Jul. Schäfer. Blumen-Drogerie, Hauptstrasse 4.

Zu kaum 10 Minuten

sind alle Kopfläuse und anderes Ungeziefer durch Anwendung von Dr. Senders

Soldatenheil

radikal vernichtet. Vollständig unschädlich für Haut und Haare. Preis M 1.— Central-Drogerie Paul Vogel Hauptstraße 74.

Carlsruher Allee 9, parterre, ist eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Terrasse und Vorgarten per 1. April zu vermieten.

Carlsruher Allee 9 und 11 ist je eine 3- und 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Mansardenwohnung von 1 oder 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten Mittelstraße 7.

Grözingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Heinrich Benz Wtw.

geb. Ruf

heute früh 1/8 Uhr im Alter von 70 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Grözingen den 27. Januar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Bahnhofstraße 7.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Ein Waggon sächsisches

Koch- und Tongeschirr

(darunter schöne Bündeltöpfe)

ist wieder eingetroffen und bringe solches in empfehlende Erinnerung. Jeden Samstag auf dem Wochenmarkt.

L. Strauss, Geschirrhandlung,
Pflanzstraße 58.

Fußballklub „Germania“
1902 Durlach G.B.

Sonntag den 30. Januar 1916

Wettspiele

der 1. u. 2. Mannschaft gegen 1. F. Club Pforzheim.
Anfang 1/21 Uhr bezw. 2 Uhr.
Der Vorstand.

Auf 1. April zu vermieten

1 geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher, Gas und Wasserleitung
Seldstraße 24, 2. Stock.

1 große 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher, Gas- und Wasserleitung
Lammstraße 23, 4. Stock.

Näheres bei
Karl Leuzler, Lammstr. 23

Marquard's Weinstube

ist von heute ab unter

Nr. 259

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Zubehör im 4. Stock wegen Todesfall auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Weiberstr. 19, 2. Stock rechts.

Rinderwagen, gut erhalten, ist zu verkaufen
Rappenstraße 11.

Gut möbliertes, heizbares Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten
Baseltorstraße 15.

Stadt Durlach.

Standesbuch-Auszüge

Geboren:

22. Jan.: Max, B. Emil Julius Dörr, Zimmermann.

Geschickung:

26. Jan.: Adolf Edmund Rudolf Trost, Konditor in Bern, und Paula Lina Westermann von hier.

Gestorben:

4. Jan.: Josef Blesing, Tagelöhner, ledig, 52 Jahre alt.

15. " Magdalena geb. Lotzsch, Ehefrau des stadt. Gasarbeiters Josef Studer, 43 1/2 J. a.

18. " Karl Johann Walz, Schuhmachermeister, Witwer, 71 Jahre alt.

23. " Friedrich Karl, B. Karl Josef Schuhmacher, Bäcker, 10 M. a.

24. " Anna geb. Hanemann, Ehefrau des Gipfers Konrad Kaiser, 32 1/2 Jahre alt.

9. 8. 14: Karl Essig, Mustetier, Handwerker, ledig, 20 1/2 J. a.

7. 3. 15: Karl Friedrich Steinbrunn, Unteroffizier, Bildhauer, Ehemann, 36 Jahre alt.

31. 5. 15: Jakob Friedrich Bernhard Reuschwender, Leutn. d. R., Dipl.-Ing., Arch., ledig, 30 J. a.

28. 7. 15: Anton Frank, Armierungssoldat, Fuhrmann, Ehemann, 32 1/2 Jahre alt.

27. 9. 15: Julius Dingler, Kriegsfreiwilliger, Gefreiter, Kutischer, ledig, 18 1/2 Jahre alt.

25. 12. 15: Franz Laver Obermeister, Landsturmmann, Tagelöhner, ledig 36 1/2 Jahre alt.

28. 12. 15: Friedrich Denbloss, Wachtmeister, 31 1/2 Jahre alt.

2. 1. 16: Emanuel Gottlieb Rudaberle, Landsturmmann, Fabrikarbeiter, Ehemann, 43 1/2 J. a.

Billige Angebote in Wäsche und Weisswaren

Benützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Paul Burchard, Hauptstrasse 56^a.

Residenz-Theater in Durlach im Grünen Hof

Sonntag:

Vorstellung von 2 Uhr nachm. bis
11 Uhr abends.

Von 2-4 Uhr Jugendvorstellung.

Der Hüftenbesitzer

Spannendes Drama in 4 Akten.

Lehmann und die Tochter
des Nachbarn.

Der böse Zahn

Komödie.

Die Dorfschul- lehrerin

Int. reizantes Drama in 2 Akten.

Bilder aus dem
Kalibergwerk.

Der böse Traum

Komödie.

Kriegsberichte

Lebende Berichterstattung.

Dickrüben

sind zu verkaufen

Rappenstrasse 11.

Villaplatz, hübsch gelegen, zu
kaufen gesucht. An-
gebote u. Nr. 32 an den Verlag.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meiner un-
vergesslichen Gattin, unserer treubestorgten
Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Anna Klaimer

geb. Hanfmann

ganz besonders für die Begleitung zur
letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Hochw.
Herrn Kaplan, für die liebevolle Pflege der Schwestern
des hiesigen Krankenhauses sage ich innigsten Dank.

Durlach den 28. Januar 1916.

Der tieftrauernde Gatte:

Konrad Klaimer, z. Zt. im Feld,
und Kinder.

Kaisers Geburtstagsfeier.

Wir machen nochmals auf den kürzlich veröffentlichten Aufruf
des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz aufmerksam und richten
an die verehrt. Einwohnerschaft die wiederholte herzliche Bitte, den
Badischen Landesverein vom Roten Kreuz in der Erfüllung seiner viel-
seitigen Aufgaben zum Besten unserer tapferen Truppen und ihrer An-
gehörigen durch reichliche Geldspenden tatkräftig zu unterstützen. Die
anlässlich des Geburtstagsfestes unseres Kaisers veranstaltete Samm-
lung bietet jedem Einzelnen die Möglichkeit, seiner Liebe zu Kaiser
und Reich wohlthätigen Ausdruck zu verleihen und sich an der Liebes-
tätigkeit für unsere tapferen Truppen hilfreich zu beteiligen. Jede,
auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Geldspenden werden bis einschließlich 31. Januar ds.
Jrs. entgegengenommen im Geschäftszimmer des Roten
Kreuzes dahier (Gasthaus zur „Blume“) vormittags von 10-12
und nachmittags von 3-6 Uhr (an Kaisers Geburtstag sowie Sonn-
tag den 30. ds. Mts. vormittags von 1/2 12-1 Uhr), bei der Stadt-
kasse dahier während der üblichen Geschäftsstunden.

Durlach den 25. Januar 1916.

Der Ortsausschuss vom Roten Kreuz der Stadt Durlach.

Berein für Vogelfreunde Durlach.



Samstag den 29.
Jan., abds. 1/2 9
Uhr, im Lokal
zum Gambinus

General-
versammlung

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 30. Januar 1916.

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr

Herr Delan Meyer.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Delan Meyer.

Abends 6 Uhr: Hr. Stad. pfr. Wolfhard

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpfar. Wolfhard

Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpfr. Wolfhard

In Aue und Wolfartsweiler im Vormit-
tagsgottesdienst Kaisers Geburtstags-
feier mit Kollekte für die religiöse
Versorgung unserer Truppen.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 1/2 " Jungfrauenverein.

8 1/2 " Mänskerverein.

Dienstag 8 1/2 " Männer- u. Jünglingsg.

Freitag 8 " Kriegsgebetstunde.

9 " Sonntagschulvorbereitung.

Sonntag 5 " Bibelkränzchen (ig. Abg.)

Sonntag 8 1/2 " Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Pred. G. Kopf

11 " Sonntagschule.

8 " Predigt. Pred. G. Kopf

Dienstag 8 1/2 " Missionarbeitsverein.

Donnerst. 8 1/2 " Kriegsbeistand.

Inmannelskapelle Wolfartsweiler.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.

2 1/2 " Predigt. Pred. G. Kopf

Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Sonntag nachmittag 3 Uhr Predigt.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Predigt.